

2.2 Zeitgeschichtlicher Hintergrund

Das griechische Theater

Den Aufführungsraum der Tragödie bietet das griechische Theater, das in seinen Anfängen eine Kultstätte zu Ehren des Dionysos ist. So war beispielsweise das Dionysostheater unterhalb der Akropolis in Athen im 5. Jh. zunächst ein Dionysostempel, in dessen Nähe sich die Orchestra, der Tanzplatz, mit dem Dionysos-Altar in der Mitte befindet. Diese Orchestra ist die Urzelle des Theaters, das erst im 4. Jh. (330 v. Chr.) aus Stein erbaut wird. Vorher saßen die Zuschauer auf Holztribünen, auch das Bühnengebäude ist aus Holz gezimmert.

Theater
ursprünglich
Dionysostempel

Wesentliche Bestandteile des Theaters sind:

- das Zuschauerhalbrund (das Theatron), das in z. B. Athen ein Fassungsvermögen von bis zu 15 000 Zuschauer hat;
- der Tanzplatz (die Orchestra), der einen Durchmesser von rund 30 Metern hat und dem Chor vorbehalten bleibt;
- der Weg zwischen Bühnenhaus und Zuschauerhalbrund (die Parodos), der der Eingang für Chor und bestimmte Schauspieler während der Aufführung ist und den Zuschauer als Eingang vor der Aufführung benutzen dürfen;
- das Bühnenhaus (die Skene), auf der Schauspieler auftreten und das auch für die Installation technischer Geräte gedacht ist, mit denen Effekte erzielt werden können. So kann z. B. ein Kran das Herabschweben hilfreicher Götter ermöglichen („Deus ex machina“), eine Maschine (das Bronteion) verursacht Donnergeräusche durch herabfallende Metallkugeln. Die Skene ist nach rechts und links von Seitenflügeln (das Paraskenion) begrenzt; der Skene vorgelagert ist die vordere Bühnenwand (das Proskenion).

Theatron

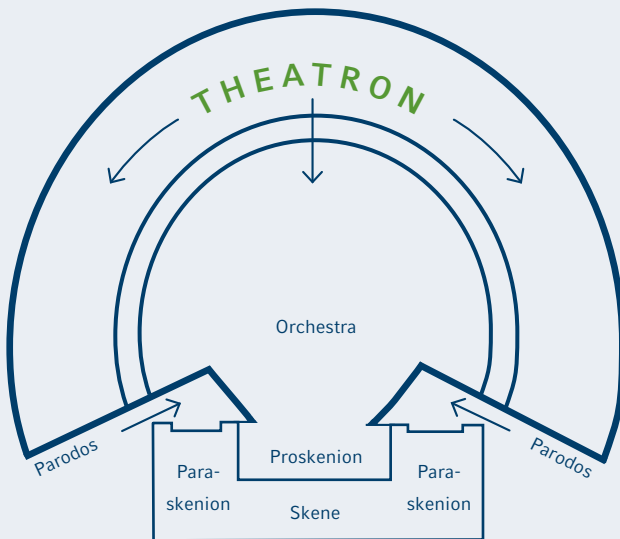
Orchestra

Parodos

Skene

2.2 Zeitgeschichtlicher Hintergrund

DIE BESTANDTEILE DES GRIECHISCHEN THEATERS (AUS: ZINK, S. 79)



Dionysoskult
als politische
Veranstaltung

Als Teil des Staatskultes ist der Dionysoskult mit eingeschlossener Theaterraufführung eine politische Veranstaltung, die sich über fünf Tage erstreckt. Teilnehmen dürfen nur die Athener, die das Bürgerrecht besitzen; das sind zur Zeit des Perikles etwa 40 000. An den ersten beiden Tagen wird der eigentliche Gottesdienst mit dem feierlichen Opfer am Altar des Gottes abgehalten. Dabei sind in der Orchestra auch die Tribute der Mitglieder des Attischen Seebundes ausgestellt. Der politische Charakter wird darüber hinaus dadurch betont, dass die volljährigen Söhne der im Krieg gefalle-

2.2 Zeitgeschichtlicher Hintergrund

nen Athener feierlich in die Gemeinschaft der Erwachsenen aufgenommen werden und als Ehrengeschenk die Rüstungen erhalten, die in der Orchestra liegen. Am dritten, vierten und fünften Tage werden die Dramen, jeweils drei Tragödien und ein Satyrspiel, aufgeführt, die für die Teilnahme am Wettbewerb bestimmt worden sind. Fünf Preisrichter entscheiden nach der letzten Aufführung über den Sieger, der mit einem Efeukranz und einem Geldpreis geehrt wird.

Theater des
Dionysos in
Athen, Ansicht
entstanden um
1850 © Cine-
text/Sammlung
Richter



2.2 Zeitgeschichtlicher Hintergrund

Keine Wiederholung erfolgreicher Stücke

Eine Wiederholung erfolgreicher Stücke außerhalb des staatlich vorgegebenen Rahmens ist nicht vorgesehen. Wiederaufführungen bereits gespielter Tragödien werden erst ab 386 v. Chr. zugelassen. Mit der Zeit bildet sich ein Kanon von als klassisch erachteten Werken heraus. Zu diesem Kanon gehören die Stücke des Aischylos (525–456 v. Chr.), des Sophokles (497–406 v. Chr.) und des Euripides (480–406 v. Chr.). Mit dem Verlust der Verbindung von Polis und Dionysostheater/Tragödie, die dem Niedergang der attischen Seeherrschaft dem Verfall der Demokratie folgt, geht auch die klassische Zeit des antiken Dramas zu Ende. Mit seiner Komödie *Die Frösche* (405 v. Chr.) zieht Aristophanes (445–385 v. Chr.) gleichsam einen Schlussstrich unter die klassische Epoche der attischen Tragödie.

Aristophanes